

LANDTAGSWAHL

Abgeordnetenwatch will Wähler und Politiker zusammenbringen

Wofür stehen die Landtagsabgeordneten und ihre Herausforderer? Die Internetplattform Abgeordnetenwatch.de soll Baden-Württembergs Wähler und Politiker zusammenbringen.



Der bürgernahe Politiker – das ist das Ziel von Abgeordnetenwatch.de Foto: dpa

"Weil Transparenz Vertrauen schafft" – das ist das Credo von Abgeordnetenwatch. Auf der politischen Plattform im Internet kann jedermann den Abgeordneten eines Wahlkreises und ihren Mitbewerbern Fragen stellen. Die Antworten – so der Politiker an die Fragen eingeht – sind für alle sichtbar.

Den Politikern soll der Austausch mit den Bürgern helfen auf die Probleme und Bedürfnisse der Wähler in ihrem Landkreis einzugehen. Dem Bürger werden dafür die Ziele der Parteien und deren Vertreter im Land näher gebracht. Für jeden Kandidierenden wird eine Profilseite angelegt, über diese kann jeder Interessierte eine Frage stellen sowie ältere Fragen und Antworten nachlesen.

Die Macher haben nun [ihre Seite zur Landtagswahl in Baden-Württemberg](#) freigeschaltet. Alle bisher bekannten Kandidaten sind vertreten. Da die Wahlkreisleiter erst am 1. Februar entscheiden, welche Parteien wo die Kriterien erfüllen, um bei der Wahl antreten

zu können, fehlen noch einige. Diese werden dann im Laufe der Woche ergänzt.

Wie viele Fragen beantworteten die Topkandidaten in der Vergangenheit?

Die Gründer des Projekts sind Boris Hekele und Gregor Hackmack. Ihr Ziel ist es durch das Portal die Politik transparenter und bürgernäher zu gestalten. Ihre Premiere feierte die Website Bundestagswahl 2005. In Baden-Württemberg war das von privaten Spendern finanzierte Portal schon bei der Landtagswahl 2006 am Start. Damals hatten die Kandidaten auf 1562 Fragen insgesamt 1134 Antworten gegeben.

Danach sind die 139 Abgeordneten des Landtags sehr unterschiedlich auf die Fragen eingegangen. Der CDU-Abgeordnete Stefan Mappus aus dem Wahlkreis Pforzheim und derzeitige Ministerpräsident erhielt die höchste Zahl von Fragen, nämlich 34, beantwortete aber keine einzige. Darunter waren viele zum Thema Stuttgart 21 und zu Demokratie und Bürgerrechten. SPD-Spitzenkandidat Nils Schmid antwortete auf 17 von 26 Fragen, ebenfalls vor allem zu Stuttgart und mehr Basisdemokratie, Grünen-Frontmann Winfried Kretschmann auf 13 von 18 Fragen. FDP-Spitzenkandidat Ulrich Golling auf 12 von 18 Fragen ein. Insgesamt wurde die Hälfte aller Fragen beantwortet – auf 410 Fragen erhielten die Bürger 208 Antworten.

Mehr zum Thema:

Dossier: [Viele weitere Beiträge zur Landtagswahl](#)

Autor: Moritz Kistler

WEITERE ARTIKEL: SÜDWEST

Fastnachter ertrinkt auf dem Heimweg

Auf dem Heimweg von einer Fastnachtsfeier ist ein 22-Jähriger in Schiltach in einen Fluss gestürzt und ertrunken. **MEHR**

CDU-Landesparteitag: Lautstark gegen grüne Wellen

Donnerwetter, denkt man auf den ersten Blick, die haben selbstbewusst plakatiert. "Keiner schlägt die Nummer 1", heißt es auf der Litfaßsäule draußen vor den Donauhallen, wo sich die CDU ihren Landesparteitag abhält. **MEHR 6**

Berthas Männerkonzern

Zum 125. Geburtstag des Autos vermisst Kanzlerin Merkel weibliche Präsenz im Konzernvorstand. **MEHR**